UK-BM-01-111-2

Wir sorgen für saubere, bezahlbare und bequeme Mobilität

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Antragsteller*in: Stefan Gelbhaar (Berlin-Pankow KV)

Änderungsantrag zu UK-BM-01

Von Zeile 110 bis 112 einfügen:
werden. Die Autoindustrie muss auch bereits im Betrieb befindliche Fahrzeuge ohne Nachteile für den Halter so umrüsten, dass diese die Grenzwerte einhalten. Wir wollen, dass die Hersteller ihre Gewinne aus dem Verkauf von manipulierten Fahrzeugen in einen Gesundheits- und Forschungsfonds zahlen, damit die Kosten der Erkrankungen nicht weiter vergesellschaftet werden. Wir wollen, dass unabhängige Institutionen wirksame Kontrollen schaffen. Kommunen brauchen zusätzlich

Begründung

Der bisherige Fokus des Wahlprogramms legt den Finger in eine Wunde: die Kraftfahrer wurden beim Kauf ihres Fahrzeuges an der Nase herumgeführt. Die noch größere Wunde ist jedoch nicht ausreichend adressiert: Die Manipulationen im Rahmen des sogenannten Dieselgates haben erhebliche gesundheitliche Auswirkungen auf viele Menschen. Durch die gesellschaftlich nicht akzeptierten Mehrausstöße sind nicht nur Klimaziele betroffen, sondern auch die Gesundheit für die Bevölkerung insbesondere in Städten. Der Nachweis von Einzelerkrankungen durch die Produkte eines einzelnen Fahrzeugherstellers ist nicht bzw. kaum belegbar, mithin ist die Klage von Einzelbetroffenen in der Bundesrepublik schwierig. Für die notwendigen Behandlungen - wie bei Atemwegs- oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen - kommt das Gesundheitssystem und mithin die Allgemeinheit/ Gesellschaft auf. Derweil haben die Fahrzeugsteller mit dem Verkauf Gewinne erzielt. Das ist an dieser Stelle der Geschichte nicht mehr gerechtfertigt. Aus diesem Grunde ist die Forderung nach einem Gesundheits- und Forschungsfonds angezeigt. Mit den Fahrzeugherstellern ist über die Hhöe der Einzahlungen in Verhandlungen einzutreten, nötigenfalls sind rechtliche Mittel zu prüfen und zu ergreifen. Dabei muss der Fonds nicht zwingend auf Vergangenheit und Gegenwart ausgerichtet sein, sondern kann teilweise auch zur nachhaltigen Verringerung von Schadstoffausstößen mittels Forschungsförderung genutzt werden.

Unterstützer*innen

Jacob Zellmer (Berlin-Treptow/Köpenick KV); Svenja Borgschulte (Berlin-Pankow KV); Volkmar Nickol (Berlin-Kreisfrei KV); Joachim Schmitt (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Klemens Griesehop (Berlin-Pankow KV); Tobias Balke (Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf KV); Matthias Dittmer (Berlin-Kreisfrei KV); Daniela Billig (Berlin-Pankow KV); Deniz Ertin (Köln KV); Clemens Rostock (Oberhavel KV); Christoph Husemann (Berlin-Kreisfrei KV); Michael Servatius (Berlin-Pankow KV); Martin Lutz (Berlin-Steglitz/Zehlendorf KV); Cihan Mutlu (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Jens Augner (Berlin-Reinickendorf KV); Michael Greiner (Berlin-Kreisfrei KV); Hans Müller (Köln KV); Ursula Thierfelder (Berlin-Mitte KV); Angelika Wilmen (Berlin-Pankow KV); Georg P. Kössler (Berlin-Neukölln

KV); Markus Wagener (Köln KV); Cordelia Koch (Berlin-Pankow KV); Barbara Fuchs (Fürth-Stadt KV); Philip Alexander Hiersemenzel (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV)